gemeinsam grenzenlos gestalten

INTERREG

Bayern-Österreich

2007 – 2013

INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013

KURZFASSUNG JAHRESBERICHT 2012

www.interreg-bayaut.net

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Raumordnung, Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik, Verwaltungsbehörde für INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013, Robert Schrötter, Bahnhofplatz 1, A-4021 Linz

Redaktion: GTS – Gemeinsames Technisches Sekretariat, Manuela Brückler; Mitarbeit: Ursula Empl
Layout: Gabriele Kriks – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen, Schillerstraße 25, Stiege Nord, A-5020 Salzburg, E-Mail: gts.interreg-bayaut@salzburg.gv.at

www.interreg-bayaut.net

Juli 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1. Übersicht über die Durchführung des Programms 4

1.1 Programmstruktur 4

1.2 Stand der Programmumsetzung 4

1.3 Qualitative Analyse auf Gesamtprogrammebene 5

2. Durchführung nach Prioritätsachsen 6

2.1 Priorität 1 mit den Aktivitätsfeldern Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt 6

2.1.1 Umsetzung der Prioritätsachse 1 6

2.1.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 1 7

2.2 Priorität 2 mit den Aktivitätsfeldern Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen 9

2.2.1 Umsetzung der Prioritätsachse 2 9

2.2.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 2 9

3. Information und Öffentlichkeitsarbeit 12

3.1 Veranstaltungen für Projektteilnehmer im Jahr 2012 12

3.2 Schriftliche Publizitätsmaßnahmen im Jahr 2012 13

1. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES PROGRAMMS

1.1 Programmstruktur

INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013 ist Teil der EU-Förderprogramme im Rahmen des Ziels Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ). Das Programm fördert die ausgewogene, nachhaltige Entwicklung sowie die harmonische Integration im bayerisch-österreichischen Grenzraum und hat ein Finanzvolumen von 72 Millionen Euro. Davon werden 54 Millionen Euro durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt, die weiteren Mittel steuern die Regionen bei. Die Förderschwerpunkte des Programms werden aus zwei Prioritätsachsen gebildet, die wiederum in mehrere Aktivitätsfelder unterteilt sind:

Förderschwerpunkte	Aktivitätsfelder				
Priorität 1: Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation	Wirtschaft	Tourismus	Arbeitsmarkt		
Priorität 2: Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)	Netzwerke	Umwelt	Erreichbarkeit (Verkehr)	Soziales	Lokale Initiativen

Kaum ein Programm ist besser geeignet, die Menschen in Europa zusammen zu bringen als INTERREG. Der bayerisch-österreichische Programm-Slogan „**gemeinsam grenzenlos gestalten**“ richtet sich nicht nur an die programmverwaltenden Stellen, sondern insbesondere auch an die Projektträger selbst, die mit ihren grenzüberschreitenden Projekten einen bedeutenden Beitrag für das Zusammenwachsen der europäischen Regionen leisten.

1.2 Stand der Programmumsetzung

In den beiden Förderschwerpunkten wurden vom Programmbeginn bis zum 31.12.2012 für insgesamt **116 Projekte** EFRE-Förderverträge ausgestellt. Somit sind **€ 41.232.639,11 an EFRE-Mitteln** gebunden, was einen **Ausschöpfungsstand von knapp 80%** bezogen auf die im Programm festgelegten gesamten EFRE-Mittel bedeutet.

Tabelle: Stand der Projektgenehmigungen zum 31.12.2012 (ab Status Fördervertrag)

	EFRE-Mittel gem. Finanzplan in €	Genehmigte EFRE-Mittel in €	Genehmigte EFRE-Mittel in %	Anzahl der Projekte mit EFRE-Vertrag
Priorität 1: Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt	25.989.387,00	19.492.731,07	75,00	51
Priorität 2: Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales, Lokale Initiativen	25.579.322,00	21.739.907,04	84,99	65
Gesamt	**51.568.709,00**	**41.232.639,11**	**79,90**	**116**

Quelle: Monitoringsystem ATMOS und Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds

Vom 01.01.2007 bis Ende 2012 wurden insgesamt **€ 18.769.595,80** an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

13. Begleitausschuss-Sitzung am 21./22.05.2012 in Schärding mit Besichtigung des Projekts „Geh- und Radwegbrücke über den Inn bei Wernstein“

13. Begleitausschuss-Sitzung am 06./07.11.2012 in Passau mit Besichtigung des „Hauses am Strom“ (Projekt „Gemeinsame nachhaltige Umweltbildung im Donautal“)

1.3 Qualitative Analyse auf Gesamtprogrammebene

Das operationelle Programm zielt auf die Stärkung der wissensbasierten und wettbewerbsfähigen Gesellschaft sowie des attraktiven Lebensraums ab, was durch vermehrte und intensivierte Innovation und Kooperation bei einer gleichzeitigen nachhaltigen Entwicklung der Region erreicht werden soll.

Durch die hohe Programmausschöpfung von 80% zum Jahresende 2012 wird die große Nachfrage nach grenzübergreifenden Projekten und die große Akzeptanz des INTERREG-Programms im bayerisch-österreichischen Programmgebiet deutlich. Beide Prioritätsachsen werden gut nachgefragt, andererseits können auch in beiden Förderschwerpunkten noch neue Projekte genehmigt werden.

Der nachhaltige Erfolg des Programms zeigt sich nicht nur in messbaren Zahlen und Fakten, sondern auch in vielen qualitativen Aspekten der Zusammenarbeit in der Region. Mit INTERREG gelingt es ein gutes Stück weiter, die Grenzbarrieren abzubauen, den grenznahen Lebens- und Arbeitsraum attraktiver zu gestalten, den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum

zu stärken, die Erwerbsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu sichern und dadurch die Lebensqualität zu verbessern.

Bei den 116 bisher in Umsetzung befindlichen INTERREG-Projekten arbeiten mehr als 380 Projektpartner grenzüberschreitend zusammen. Zählt man die Kleinprojekte der Euregios auch dazu, so sind es insgesamt sogar 280 grenzüberschreitende Projekte mit mehr als 620 Projektpartnern. Diese bisherige Bilanz veranschaulicht, dass das Programm einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der Region und zur Verbreitung des Integrationsgedankens leistet. Durch INTERREG Bayern-Österreich ist zwischen den Institutionen, Einrichtungen, Behörden, Vereinen und nicht zuletzt bei den Bürgern eine Kultur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit entstanden, die auf gegenseitiges Vertrauen und Verständnis aufbaut. INTERREG-Projekte beleben den Grenzraum und bringen einen nachhaltigen Mehrwert für viele Lebensbereiche mit sich. Der Nutzen für die Grenzregion und deren Bevölkerung führt zu einem besseren Miteinander der Region.

2. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN

Bei genauerer Betrachtung der Prioritäten (Förderschwerpunkte) und Aktivitätsfelder kann festgestellt werden, dass der Bereich **Tourismus** besonders **stark nachgefragt** ist, sowohl gemessen an der Projektanzahl als auch am finanziellen Volumen, gefolgt von den Bereichen **Umwelt** und **Netzwerke**.

Noch relativ wenige Projekte wurden in den Aktivitätsfeldern **Erreichbarkeit** (Verkehr), **Arbeitsmarkt** und **Soziales** umgesetzt. Insbesondere hier wären weitere Projekte wünschenswert.

2.1 Priorität 1 mit den Aktivitätsfeldern Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt

2.1.1 Umsetzung der Prioritätsachse 1

Durch die Förderung von Innovation und Kooperation in den Aktivitätsfeldern **Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt** soll eine **wissensbasierte und wettbewerbsfähige Grenzregion** aufgebaut und ausgebaut werden. Dazu gehören:

- die Förderung der unternehmerischen Initiative durch Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft (u.a. durch Forschung und Entwicklung)
- die Unterstützung von Kooperationen und die Förderung der Innovationstätigkeit in der regionalen und lokalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft durch Unterstützung der Einführung neuer oder verbesserter Produkte, Prozesse und Dienstleistungen sowie
- die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und Stärkung der Humanressourcen durch Qualifizierung und lebenslanges Lernen.

Vom Programmstart bis zum 31.12.2012 wurden in der Priorität 1 für insgesamt **51 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€ 19.492.731,07** EFRE-Förderverträge ausgestellt, was einer Mittelbindung von **75%** gleichkommt. Der EFRE-Auszahlungsstand bis Ende 2012 beträgt für die Priorität 1 **€ 9.005.990,25.**

2.1.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 1

Innerhalb der Prioritätsachse 1 dominiert das Aktivitätsfeld Tourismus, was sich sowohl in der Projektanzahl (32 von den bisher 51 in der Priorität 1 genehmigten Projekten sind Tourismusprojekte) als auch bei den genehmigten EFRE-Mitteln zeigt (52% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 sind dem Tourismus zuzuordnen). Im Aktivitätsfeld Wirtschaft wurden bis Jahresende 2012 13 Projekte umgesetzt, die etwa 14% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 binden. Im Bereich Arbeitsmarkt 6 Projekte genehmigt, die knapp 9,2% der Mittel innerhalb der Priorität 1 binden.

- 53 Projekte wurden zur Förderung von Stärkefeldern und Clustern umgesetzt.
- Bei 41 Projekten ging es um die Vernetzung und Kooperation von KMUs und F&E Einrichtungen.
- 46 Projekte verfolgen die Strategie der Innovation und Markterschließung und der integrierten Angebotsentwicklung.
- 56 Projekte haben die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die Vermarktung der Region als Ziel.
- 28 Projekte leisten einen Beitrag zur Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts.
- Der Indikator der Förderung der Informationsgesellschaft (e-commerce etc.) wird von 20 Projekten erfüllt.
- Insgesamt 28 Projekte sind den Bereichen Bildung und Qualifikation gewidmet.

Für die Aktivitätsfelder Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt können bis Jahresende 2012 folgende Ergebnisse quantifiziert werden (diese Angaben liegen nur für abgeschlossene Projekte vor, laufende Projekte sind hier nicht berücksichtigt):

- 16 geförderter Cluster, Stärkefelder oder sonstige Netzwerke
- 391 kooperierende KMUs
- 201 Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch
- 228 Aktivitäten zur Vermarktung der Region
- 6 geförderte Studien oder Analysen zur Untersuchung von Marktpotenzialen
- 5 innovative Maßnahmen im Zusammenhang mit Technologiezentren und Gründerzentren
- 12 errichtete Informationssysteme (z.B. Datenbanken)
- 10 erarbeitete Konzepte (z.B. Tourismus)
- 16 Projekte mit errichteter Tourismusinfrastruktur
- 510 durchgeführte Qualifizierungsaktivitäten

Projektbeispiel in der Prioritätsachse 1

ARBEITSMARKT

GENERATIONENPARK UNTERER INN

Lead-Partner
Gemeinde Wernstein am Inn)

Projektpartner
Gemeinde Neuburg am Inn
Gemeinde Neuhaus am Inn

Gesamtkosten
€ 690.000

EFRE-Mittel
€ 414.000

Das INTERREG-Projekt „Generationenpark Unterer Inn“ ging als Folgeprojekt des bereits geförderten Rad- und Fußgängerstegs zwischen Wernstein und Neuburg am Inn hervor und soll für Touristen und Einheimische eine attraktive Infrastruktureinrichtung direkt entlang des Innufers bieten. Der Mariensteg zwischen den Gemeinden Wernstein am Inn (OÖ) und Neuburg a.Inn (Bayern) hat sich seit seiner Eröffnung zu einem touristischen Anziehungspunkt in der Region Unterer Inn entwickelt und damit sogar die kühnsten Erwartungen an einen Anstieg des Tourismus übertroffen. Diese infrastrukturelle Verbindung ermöglichte eine Intensivierung der Kontakte zwischen den Gemeinden, den Vereinen und Verbänden am Unteren Inn. Die vermehrte, teilweise sehr intensive Besucherfrequenz, die in dieser Region auftritt, erfordert weitere attraktive, sinnvolle und nachhaltige Angebote für die touristische Freizeitgestaltung. Die Gemeinden des Inntales bieten ein interessantes gastronomisches Angebot und arbeiten zunehmend - neben den bereits bestehenden kulturellen und gemeindlichen Aktivitäten - auch im Tourismus- und Freizeitbereich zusammen. Es fehlt aber neben dem bestens ausgebauten Innradweg an einem aktuellen, auf die Bedürfnisse der Gäste zugeschnittenen Tourismus- und Freizeitangebot. Die Region Unteres Inntal zwischen Schärding und Passau besuchen über 1,5 Mio. Ausflugsgäste und verzeichnet 500.000 Übernachtungen jährlich. Zu beobachten ist, dass alle Altersgruppen die Rad-, Wander- und Laufwege intensiv benutzen und zahlreiche Besucher nach zusätzlichen Angeboten (Senioren- und Jugendangeboten, Spielanlagen für alle Altersgruppen etc.) anfragen. Insbesondere sind das Besucher und Gäste die hier auch nächtigen, da das Bettenangebot in den Gemeinden des Inntales mittlerweile eine beträchtliche Größe von nahezu 3.500 Betten inklusive Schärding und Passau angenommen hat.

Im Rahmen des Projektes soll für die Region Unteres Inntal - damit sind im Wesentlichen die Gemeinden Wernstein am Inn und Schardenberg in Oberösterreich und die Gemeinden Neuhaus a.Inn und Neuburg a.Inn, sowie die Stadt Passau in Bayern gemeint - ein weiteres attraktives Freizeitangebot geschaffen werden, das alle Generationen umfasst und allen Generationen von jung bis alt Möglichkeiten bietet. Diese Region will sich zu einer lebendigen Freizeiterlebnisregion entwickeln, wobei neben dem bereits sehr gut ausgebauten kulturellen Angebot vor allem der touristische, sportliche und generationenübergreifende Freizeitbereich gemeint ist. Das Erleben dieser einmaligen Natur soll künftig nicht nur auf Radwegen, sondern auch auf speziellen Lauf- und Bewegungsstrecken möglich sein. Des weiteren wurden Erlebnisstationen in Form von gemeindeübergreifenden Motorikparks errichtet. Dieser Motorikpark teilt wird sich auf mehrere Stationen in den beteiligten Gemeinden auf, sodass der Gast die gesamte Region kennenlernt, indem er alle Stationen besucht. Der Lauf- und Nordic-Walking Park, sowie Rad- und Wanderwege verlaufen so, dass sichergestellt ist, dass sie an allen Motorik-Stationen vorbeikommen. Damit will die Region ein erweitertes Angebot, welches es in dieser Form in keiner angrenzenden Region gibt, für die Gäste schaffen.

Folgende Infrastrukturbereiche wurden realisiert:

- Errichtung und Beschilderung eines Lauf- und Bewegungsparks mit Übersichtsstationen in Bayern und Oberösterreich, sowie dazugehörige Sanitär- und Umkleideanlagen auf oberösterreichischer Seite und eine entsprechende Gesamtbeschilderung, die es dem Nutzer ermöglicht, einen Überblick über das gesamte Angebot an verschiedenen Punkten zu finden.
- Errichtung von Motorikparks beiderseits des Inns, insbesondere bei den Einstiegstellen für den Lauf- und Bewegungspark, die gezielt auf ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen als Bewegungstrainingsstationen gedacht sind, aber grundsätzlich von allen Altersgruppen genutzt werden können und sollen.
- Marketing- und Beschilderungsmaßnahmen und -einrichtungen.

Informationen z.B. www.neuhaus-inn.de Link Lauf- und Bewegungspark "Unterer Inn" & Motorikparks

2.2 Priorität 2 mit den Aktivitätsfeldern Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen

2.2.1 Umsetzung der Prioritätsachse 2

In der Prioritätsachse 2 soll durch **nachhaltige Entwicklung** ein **attraktiver Lebensraum** geschaffen und erhalten werden. Zu dieser nachhaltigen Entwicklung gehören:

- Die territoriale Grenzraumentwicklung durch nachhaltige Netzwerke und Kooperationsstrukturen (Regional Governance)
- Der Erhalt der natürlichen und kulturellen Ressourcen durch Umwelt- und Naturschutz und weitere Präventivmaßnahmen sowie nachhaltige Regionalentwicklung
- optimierte Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen durch den Ausbau der Zusammenarbeit, der Kapazitäten und der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur
- die Verringerung der Peripherität durch Verbesserten Zugang und Erreichbarkeit
- die Stärkung der gemeinsamen regionalen Identität durch Unterstützung kleinregionaler und lokaler Initiativen (Kleinprojektefonds der Euregios)

In der Priorität 2 wurden vom Programmstart bis zum 31.12.2012 für insgesamt **65 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€ 21.739.907,04** EFRE-Förderverträge ausgestellt (**85%** Mittelbindung).

Der EFRE-Auszahlungsstand Ende 2012 beträgt für die Priorität 2 **€ 8.496.224,46**.

2.2.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 2

Bis Jahresende 2012 wurden 18 von insgesamt 65 Projekten im Bereich der Netzwerke umgesetzt, was etwa 15% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 2 ausmacht. Mehr als 38% der für die Priorität 2 budgetierten EFRE-Mittel wurde von 19 Umweltprojekten gebunden. Im Aktivitätsfeld Soziales wurden 11 Projekte mit einem EFRE-Anteil von 10% in-

nerhalb der Priorität 2 gefördert. Im Bereich Erreichbarkeit wurden drei Verkehrsprojekte genehmigt, die allerdings doch einen Anteil von 11% der zur Verfügung stehenden Mittel binden.

- 31 Projekte tragen zur gemeinsamen Verbesserung der Umwelt und des Umweltmanagements bei.
- 39 Projekte haben die Verbesserung der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur zum Ziel.
- 20 Projekte verfolgen die Verbesserung der Erreichbarkeit.
- Eine sehr hohe Kooperationsbereitschaft zeigt sich im Bereich öffentlicher Einrichtungen – hier gibt es 62 Projekte.
- 24 Projekte leisten einen Beitrag zur Informationsgesellschaft (z.B. e-Commerce).
- Mit 18 Projekten wird der Bereich der erneuerbaren Energien gut nachgefragt.
- Im Bereich Risikoprävention gibt es 23 Projekte.
- Im Bereich Gesundheit und Sozialwesen wurden 29 Projekte gestartet.

Projektbeispiel in der Prioritätsachse 2

NETZWERKE | SUCHTPRÄVENTION IN BETRIEBEN

Lead-Partner
Berufliche Fortbildungszentren (bfz) Salzburg

Projektpartner
Caritas Bad Reichenhall

Gesamtkosten
€ 141.416

EU-Mittel
€ 84.850

Im Frühjahr 2006 konnte mit dem SuchTeam erfolgreich eine zentrale Anlaufstelle für betriebliche Suchtprävention in Salzburg geschaffen werden, in dem das Modell der betrieblichen Suchtprävention der Caritas Bad Reichenhall als Pilotprojekt auf Salzburg übertragen wurde. Bis Ende 2007 haben mehr als 80 Salzburger Betriebe vor allem aus dem Zentralraum von dem vielfältigen Angebot Gebrauch gemacht. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen konnte das Suchteam jedoch die Betriebe in den peripheren ländlichen Regionen kaum betreuen. Viele Betriebe in den ländlichen Regionen wissen deshalb nach wie vor nicht, wie sie sich in einem Anlassfall verhalten sollen und finden sich schwer im unterschiedlichen Angebot der Grenzregion zurecht. Außerdem ist der Zugang zur Dienstleistung in den ländlichen Regionen aufgrund fehlender Angebote vor Ort noch immer schwierig, die Einrichtungen im Bereich der betrieblichen Suchtprävention kooperieren aufgrund bisher fehlender personeller Ressourcen noch zu wenig , das grenzüberschreitende Angebot im Bereich der betrieblichen Ausbildung ist ausbaufähig, Synergien werden bisher noch zu wenig genutzt, es gibt kaum spezifische Angebote für suchtkranke Frauen.

Leitziel war der Aufbau einer grenzüberschreitenden Kooperation im Bereich der betrieblichen Suchtprävention zur Realisierung eines Suchtpräventionsangebotes im ländlichen und im peripher gelegenen Raum und die Ausbildung von betrieblichen Suchtlotsen im Pilotversuch. Teilziele waren eine verstärkte Aufklärungsarbeit zum Thema betriebliche Suchtprävention in den Betrieben der ländlichen und peripher gelegenen Grenzregion, die Entwicklung neuer bedarfsgerechter, innovativer Angebote gemeinsam mit dem bayerischen Partner (gemeinsames Angebot im Bereich der betrieblichen Weiterbildung , das Ansprechen neuer Zielgruppen (spezielles Angebot für suchtkranke Frauen), gemeinsame Information und Aufklärung (gemeinsame Erstellung und Distribution von Informationsmateri-

alien), gemeinsames Beratungsangebot und gemeinsame Durchführung von Schulungen. Durch die Ausbildung von betrieblichen Suchtlotsen können speziell Klein - und Kleinstbetriebe in ländlichen und schwach strukturierten Regionen effizient im Bereich der betrieblichen Suchtprävention unterstützt werden.
Projektinhalt war die gemeinsame Konzeption und Umsetzung der Projektziele mit dem bayerischen Partner, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen: Regionalisierung der Dienstleistungen, Ansprechen neuer Zielgruppen, Verstärkung der betrieblichen Ausbildungsschiene durch die Ausbildung von SuchtlotsInnen im Pilotbetrieb, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit und die Überführung des Projektes in die Nachhaltigkeit. Daraus ergaben sich folgende Arbeitspakete: Erstellung und Umsetzung des Curriculums für innerbetriebliche SuchtlotsInnen; Konzeption und Umsetzung von Beratungsangeboten für Frauen; Formulierung eines gemeinsamen Angebotes für die Region; Entwicklung einer gemeinsamen Informationsbroschüre f. die Grenzregion; Regionalisierung der Beratungsdienstleistungen, Schaffung einer Internetplattform, Evaluation und Überführung in die Nachhaltigkeit (genaue Termine und Zuständigkeiten siehe Beiblatt Arbeitspakete). Mit dem bereits abgeschlossenen INTERREG-Projekt ist eine grenzüberschreitende Kooperation zur Umsetzung eines flächendeckenden Präventionsprogrammes entstanden.

www.suchteam.at

Lokale Initiativen – Kleinprojekte

Ein sehr wichtiger Bereich sind die **Lokalen Initiativen**, die in Form von **Kleinprojekten** gefördert werden. Alle Euregios im Programmgebiet haben einen **Kleinprojektefonds (KPF)** eingerichtet und verwalten diesen selbständig. Die geförderten Maßnahmen zielen vor allem auf die Durchführung von „people to people"-Vorhaben ab. Auf Grund der regionalen Verankerung der Ansprechpartner bei den Euregio-Geschäftsstellen für die Förderung der Kleinprojekte fühlen sich hier auch kleinere lokale Vereine und Initiativen angesprochen. Grenzübergreifende Kontakte zwischen Bürgern, Organisationen und Institutionen der Programmregion sollen verbessert werden. Als Antragsteller können regionale und lokale Vereinigungen, Verbände, Vereine, Gemeinden, Schulen, etc. auftreten. Die Förderung von Einzelbetrieben und Einzelpersonen ist jedoch ausgeschlossen. Es können Projekte bis maximal 25.000 Euro Gesamtkosten mit einem EFRE-Fördersatz von maximal 60% gefördert werden.

Bei den bisher mehr als 170 umgesetzten Kleinprojekten wurden beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von gemeinsamen Kultur-, Sport- und Bildungsveranstaltungen, der Auftritt bei regionalen Messen, Aktionstage zu bestimmten lokalen oder kleinregionalen Themen, Ausstellungen, die Durchführung von Wettbewerben, der Druck von Karten, Broschüren und Büchern für den Tourismus und die Brauchtumspflege sowie grenzüberschreitende Schulkooperationen und kleinere Projekte im Bereich Tourismus, sanfter Mobilität und erneuerbarer Energien gefördert. Diese Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, Organisationen, Institutionen und Bürgern auf der Basis von kleinen Projekten bildet eine gute Voraussetzung für längerfristige und nachhaltige grenzüberschreitende Kooperationen sowie das Zusammenwachsen der Grenzregion.

3. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.1 Veranstaltungen für Projektteilnehmer im Jahr 2012

Projektpartner-Seminar

Am 26 Juni 2012 wurden die Projektträger sowie die dazugehörigen Projektpartner eingeladen, sich im Rahmen eines Seminars in den Räumen der Bezirkshauptmannschaft Salzburg Umgebung ausführlich über die Abwicklungsmodalitäten im Rahmen der Projektumsetzung im grenzübergreifenden EU-Programm „INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013“ zu informieren. Rund 40 interessierte Teilnehmer aus dem ganzen Programmgebiet haben diese Möglichkeit wahrgenommen. Neben informativen Referaten zu einzelnen Schwerpunkten gab es ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen, aber auch Kontakte zu knüpfen, Netzwerke aufzubauen und die eine oder andere Idee konkreter werden zu lassen.

Projektpartner-Seminar am 26.06.2012 in Salzburg

Jährliche Informationsveranstaltung 2012

Die Jahrestagung 2012 stand ganz im Zeichen der Überlegungen und Vorarbeiten für die nächste Förderperiode 2014-2020; sie fand am 05.11.2012 im großen Rathaussaal der Stadt Passau statt. Rund 35 interessierte Teilnehmer konnten sich über den aktuellen Stand der Entwicklung bzw. Programmierung informieren. Die Vertreter der Programmbehörden, der Europäischen Kommission, der Euregios sowie der extern beauftragten Gutachter zur Analyse der sozioökonomischen Basisdaten lieferten interessante Beiträge und sorgten gemeinsam mit den Gästen für spannende Diskussionen im Rahmen der Tagung aber auch in den Pausen.

Jahrestagung am 06.11.2012 in Passau

3.2 Schriftliche Publizitätsmaßnahmen im Jahr 2012

Neben den zahlreichen projektbezogenen Veröffentlichungen wurden auf Programmebene im Jahr 2012 folgende Druckwerke publiziert:

Giveaways

Als Giveaways zum Verteilen bei Veranstaltungen und Beratungsgesprächen wurden im Jahr 2012 **INTERREG-Wochenplaner für das Jahr 2013** (Auflage 500 Stück) gedruckt.

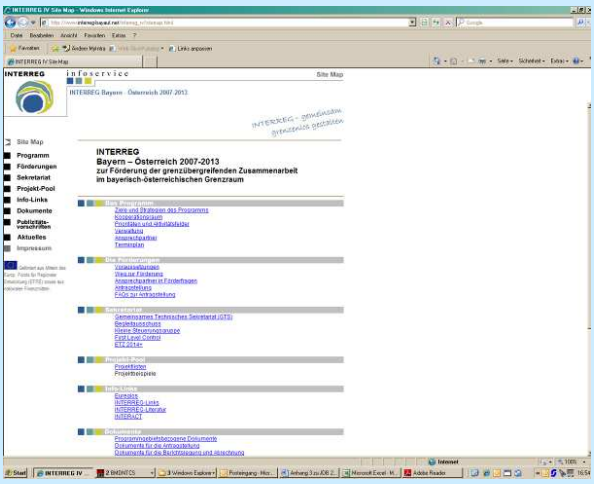
Auflegen der Programmpublikationen bei Veranstaltungen

Programm-Homepage

Die Homepage www.interreg-bayaut.net stellt das Hauptkommunikationsinstrument für die Programmumsetzung dar. Alle für die Programm- und Projektumsetzung relevanten und erforderlichen Dokumente werden damit einem sehr großen Nutzerkreis (allen Programm verwaltenden Stellen, Begleitausschuss, potenzielle Projektwerber, Projektträger, Europäische Kommission etc.) zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert.

INTERREG-Wochenplaner 2013

www.interreg-bayaut.net



Verzeichnis der Begünstigten

Gemäß Artikel 7, Absatz (2) d) der Durchführungs-Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 muss das Verzeichnisses der Begünstigten (Projektträger) veröffentlicht werden. Es wird nach jeder Begleitausschuss-Sitzung aktualisiert und auf der Programm-Homepage als Projektliste veröffentlicht.